

Wem geht / ging es im Referendariat auch so schlecht?

Beitrag von „Buntflieger“ vom 22. Juli 2018 14:21

Zitat von Karl-Dieter

Sehe ich nicht so. Wenn man in guten Unterrichtsbesuchen sitzt, dann merkt man sofort "geile Sache" - da ist nichts steril und künstlich.

Hallo Karl-Dieter,

ich wollte ja hier keine Grundsatzdiskussion anfangen, dabei bleibe ich auch.

Es ist halt wirklich sehr verschieden, wie man das mit den exakt durchgeplanten Stunden findet. Die einen mögen das sehr und könnten auch gar nicht anders, aber es gibt auch nicht wenige, die sich in so einem Korsett einfach nicht wohlfühlen. Und wo man jetzt mehr oder weniger lernt, da wäre ich mir nicht so sicher. Wahrscheinlich kann man mit genug Erfahrung so oder so guten Unterricht machen, für mich ist es eben viel leichter auf die SuS einzugehen, wenn ich relativ frei bin im Unterricht. Das heißt natürlich nicht, dass ich planlos in die Stunden renne ("Türklinkendidaktik"), nicht dass das missverstanden wird.

Und neee, echt jetzt. Die besten Stunden, die ich bis jetzt erleben durfte, waren nie die Lehrproben oder Hospitationen bei LBs, sondern die Stunden von altgedienten und erfahrenen Lehrern. Leider lernt man bei denen dann wieder so gut wie nix in Sachen "Mode-Didaktik" des Seminars (LB-Anforderungen). Keine Ahnung, man muss letztlich seinen eigenen Weg finden, das sagen einem hinter vorgehaltener Hand die meisten Kollegen jedenfalls ständig und ich denke, dass da was dran sein dürfte.

der Buntflieger